

Liebe Leserin, liebe Leser

ist ihnen auch schon aufgefallen, dass dieser Frühlings-Sommer Deutschland in ein einheitliches Grün gefärbt hat? Einst waren die politischen Farben Schwarz, Gelb, Blau-Weiss und Rot – heute dagegen einheitlich Grün. Wobei die ursprünglich Grünen nun etwas blass daherkommen, denn Schwarz-Gelb wechselt wöchentlich wie ein Kamäleon die Farbe. Und das alles nur, weil der Deutsche Souverän, das Volk, sich der Atomlobby überdrüssig war. Und doch ist es vielen Wählern nicht zu erklären, warum eine Kanzlerin, die einst eine süddeutsche Landtagswahl für sich zur Schicksalsentscheidung bezüglich Atomausstieg hochstilisierte, fast über Nacht eine Kehrtwende vollzog. Dient diese Politik dazu, um von den immensen Problemen des Zahlmeisters Deutschland in Europa abzulenken? Offensichtlich, denn augenblicklich wird in Deutschland – und dem europäischen Ausland – besonders über Deutschlands Atomausstieg gesprochen, und nicht die Frage, wie wir die Milliarden Euro, die dem Steuerzahler aufgebürdet werden, einmal zahlen sollen.



Doch der Atomausstieg strahlt auch auf die künftige Wohnbaupolitik aus. Denn wir müssen künftig noch mehr Energie einsparen. Dazu müssen alle Wohngebäude energieeffizient saniert werden, auch die, die heute noch als Neubauten gelten. So sollen die Anforderungen bereits 2012 wesentlich erhöht werden. Doch dafür sind ebenfalls Milliarden Euro notwendig, die von der Wohnungswirtschaft, den Immobilienbesitzern und Mietern aufgebracht werden müssen. Zwar soll es Fördermittel geben, doch sind diese – gemessen an den fast 100 Milliarden für Europa – lediglich „Almosen“. Um die Anforderungen, die sich aus dem überhasteten Umstieg auf erneuerbare Energien ergeben, nun auf die Wohnungswirtschaft zukommen, müssen entsprechend steuerliche

Maßnahmen schnell und wirksam angegangen werden. Nur so wird Deutschland in der kurzen Zeit den Umstieg verkraften können.

Krolkiewicz

Das neue Heft Technik 9 übermittelt ihnen wieder eine breit gefächerte Palette zum energieeffizienten Bauen: Zunächst ein Nachtrag zum Heft 8 „Nachhaltig Bauen und Sanieren“, dann Beiträge zur Photovoltaik, Luftdichtheit, Effizienz optimieren mit Bestand, Fassadensanierung Wohnhochhaus, Dämmung oberste Geschossdecke im Denkmalschutz sowie bedarfsgerecht Wohnungen lüften. Zudem lesen Sie Meldungen zum Brandschutzforum, Inkonsequenz beim Klimaschutz, Wohnungseinbrüche, Wohnungsbauförderung, Änderung in den KfW sowie Algen und Pilze an Fassaden und noch einiges mehr.

In jedem Monat werden wir ihnen den „Beitrag des Monats“ aus dem vorhergehenden Heft nennen, er kommt durch die Anzahl der von Ihnen heruntergeladenen Seiten zustande, also nicht von der Redaktion, sondern von unseren Lesern, gewählt.

Zum Beitrag des Monats Mai 2011 haben unsere Leser gewählt: „Gebäudeaufwertung mit Balkonsystemen“.

Hans Jürgen Krolkiewicz;
Foto privat

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft technisch fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft „Wohnungswirtschaft heute Technik Nr. 10“ erscheint am 27. Juli 2011.